

Erfahrungsbericht aus Groningen

Von Aljona Wilhelm (aljonawilhelm@web.de)

Aufenthalt im WS 2004/2005 und SS 2005

Diese kleine Stadt im Norden der Niederlande hat definitiv viel zu bieten, sowohl was Studium und Groningen selbst betrifft, als auch die große Vielfalt von Freizeitangeboten.

Studium:

Die Vorlesungssprache ist Englisch, wie ihr schon wisst, aber das setzt noch nicht gleich voraus, dass die Professoren sie auch gut beherrschen... Für Juraprofs gesprochen muss ich sagen, habe ich nur sehr positive Erfahrungen gemacht, denn die Niederländer und Inder unter ihnen zum Beispiel waren ebenso gut verständlich wie die ebenfalls lesenden Muttersprachler. Die Beziehung zwischen Dozent/Prof und Student war immer freundlich und man nahm sich intensiv Zeit für Fragen – auch nach der Vorlesung ☺. Für diese wiederum hat man eine große Auswahl, von niederländischem Recht bis zu internationalem Handelsrecht. Eine generelle Übersicht findet ihr auf der Webpage der *Rijksuniversiteit Groningen* www.rug.nl. Manche Vorlesungen sind nur für ein halbes Semester angelegt, und trotzdem werdet ihr feststellen, dass fünf oder sechs credits berechnet werden. In diesem Zusammenhang hatten wir es sehr oft, dass ein Lehrbuch von bis zu 700 Seiten innerhalb der sieben Wochen (!) durchgenommen wurde plus dem dazugehörigen Reader mit Fällen und Gesetzestexten. In 'international contracts law' war das der Fall. Es kann also recht intensiv sein, aber auch interessant. Zusätzliche Informationen, wie aktuelle Zeitungsartikel, Vorlesungsfolien oder Raumänderungen, sind ganz leicht abrufbar von dem fakultätsinternen Computersystem Nestor, was ich als sehr nützlich empfand.

Um das Auslandsjahr nicht auf euren Freischuss anrechnen lassen zu können, braucht ihr mind. 30 credits, die man auch durch das reine Besuchen von Vorlesungen erreichen kann, und müsst eine für das ganze Semester zählende Klausur bestanden haben. Das bedeutet in Groningen sechs von zehn möglichen Notenpunkten zu erreichen... Diese 60% sind aber gut zu schaffen, zumal ich den Eindruck hatte, dass manche Dozenten/Profs bei den Austauschstudenten auch mal ein Auge zudrücken und nicht immer übermäßig fundiertes

Haftungsausschluss

Dieser Erfahrungsbericht stammt von einem früheren Sokrates-Stipendiaten. Die Juristenfakultät der Universität Leipzig sowie ihre Beauftragten für das Sokrates-Programm können die gegebenen Informationen nicht überprüfen. **Daher kann auch keinerlei Gewähr für ihre Richtigkeit übernommen werden.** Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen unmittelbar an den Verfasser.

Wissen erwarten ☺. Trotzdem lässt sich natürlich ein gewisser Arbeitsaufwand nicht vermeiden, wofür Bücher in der gut ausgestatteten Bibliothek im Fakultätsgebäude und in der Universitätsbibliothek beim Akademiegebäude zu finden sind. Zum Pausemachen und e-mail schreiben an die Freunde zu Hause gibt es dort auch viele PCs mit schneller Internetverbindung.

Die Universität wurde 1614 gegründet und blickt auf eine lange Tradition der Jurafakultät zurück. Zudem waren schon viele Austauschstudenten zu Gast, in meinem Auslandsjahr 2004/2005 um die 1000, so dass Erfahrungen seitens der Organisatoren in diesem Bereich ebenfalls gesammelt wurden. Eine sehr nette Koordinatorin wird euch das Leben leichter machen: Astrid van Dort, e-mail A.E.van.Dort@rechten.rug.nl.

Unterkunft:

Groningen zeichnet sich durch kleine pittoreske Häuser, vor allem im Stadtzentrum, aus, aber ein eigenes Dach über dem Kopf zu finden, ist leider nicht so einfach. Ihr seid am besten beraten, euch so zeitig, wie möglich darum zu kümmern. Falls ihr noch keine Freunde bzw. Kontakt zu einem Austauschstudenten dort habt, kann das Housing Office der Universität recht nützlich sein. Hier sind zwei e-mail Adressen: h.bergsma@housingoffice.nl (Frau Bergsma) und a.staats@housingoffice.nl (Frau Staats). Ich habe mich ca. vier Monate vor meinem eigentlichen Abreisedatum bei ihnen unverbindlich nach einem Wohnheimplatz gefragt, auch weil die Bearbeitung einige Zeit dauert und es für mich keine Kosten bedeutete. Das Resultat war ein super gelegenes, saniertes Wohnheim im Melkweg, fünf Minuten zu Fuß zur Fakultät... Nur zu empfehlen! Auf dem privaten Markt gibt es ebenfalls sehr attraktive Angebote, und nicht nur zu solchen Preisen von 300 Euro je Zimmer, wie das Housing Office angibt. Man kann es also auch dort versuchen, vor allem weil es den Vorteil hat, dass sozusagen Locals im gleichen Haus wohnen. Zudem sind die Wohnheimpreise für Einzelzimmer meist bei knapp oder reichlich 300 Euro je nach Lage, und wer das nicht ausgeben möchte, ist auf ein Doppelzimmer angewiesen. Ich persönlich habe mich mit Absicht für Letzteres entschieden, weil ich neugierig darauf war und es auch interessant fand, mit einem Student anderer Nation zusammen zu wohnen. Es besteht natürlich schon das Risiko, dass man sich mit dem Mitbewohner nicht gut versteht, die Tagesabläufe viel zu verschieden sind und dadurch die Konzentration auf eventuelle Klausurvorbereitungen schwierig wird. Ich habe zum Glück dahingehend überhaupt keine schlechten Erfahrungen gemacht und habe auch Vieles dabei gelernt. Also, es kommt darauf an, was ihr für ein Typ seid. Ansonsten herrscht eigentlich immer eine gute Atmosphäre in den Wohnheimen mit vielen interessanten Gesprächen und Situationen, in denen man die anderen Studenten mit ihren landestypischen Mentalitäten erleben kann. Auch kommen Partys natürlich nicht zu kurz....

Die Küchen sind relativ gut ausgestattet mit Ofen und Mikrowelle sowie Geschirr, was aber nicht in allen Wohnheimen so ist. Wer ein Big Brother Feeling haben möchte, kann sich in den `Containern` im Zernikekomplex einmieten- dort ist die Ausstattung dann auch etwas spartanischer und die Wand von deinem zum Nachbarzimmer dünner. Naja, kann auch Spaß machen.

Stadt:

Das doch kleine Groningen mit seinen ca. 170.000 Einwohnern ist eine überraschend pulsierende Stadt mit Wohlfühlfaktor. Sie ist die größte der gesamten Provinz Groningen, und deshalb gibt es dort viel zu tun, was auch die Bewohner der umliegenden Städte anzieht. Das kann man vor allem am Samstag spüren, wenn die Haupteinkaufsstraße Hereweg durch die Masse von Menschen fast aus den Nähten platzt. Sehenswert ist die Martinikirche auf dem Grote Markt mit ihrem für die Stadt berühmten Turm, der eine wunderbare Aussicht bietet. Geht ihr weiter zum Vismarkt, dann wartet dort die schöne, alte Handelsbörse, in der sich jetzt ein Supermarkt befindet und die A-Kirche, wo häufig Ausstellungen zu bewundern sind, wie zum Beispiel die World Press Exhibition. Falls ein Museumsbesuch auf dem tagesplan steht, bietet sich das Groninger Museum gegenüber dem Hauptbahnhof an, was schon rein architekturmäßig gesehen interessant ist. Auch der Bahnhof mit seinen schönen

Deckenverzierungen lädt zu einer Visite ein. Am meisten haben mich aber die vielen Kanäle mit ihren Hausbooten verzaubert; das schafft einfach ein schönes Stadtbild. Schaut einfach mal ins Internet unter www.groningen.nl ☺

Freizeit:

In meiner Freizeit ist es mir nie langweilig geworden. Da kann man sich im ACLO Sportzentrum austoben, das für jeden etwas hat vom Fitnesscenter bis zu Squashplätzen, für nur 35 Euro im Jahr. Eine Fahrt auf den Kanälen machen, die 160 Cafes durchprobieren oder sich an den kleinen Strand nahe dem Stadtpark legen, ist auch sehr schön. Die Studentenvereinigung WINGS bietet auch sehr viele Aktivitäten, die mir gefallen haben. Sie waren nicht zu teuer und gut organisiert, wie zum Beispiel die internationalen Abendessen oder Ausfahrten zu verschiedenen Städten. Sehr lohnenswert ist die Introduction week von WINGS zu Beginn des Semesters, für die ihr euch unbedingt einschreiben solltet. Ich habe dadurch sofort Anschluss zu niederländischen Studenten gefunden, was sonst nicht so einfach ist, und viel über die Stadt gelernt. Auch beinhaltet diese Woche eine Begrüßungsrede des Bürgermeisters.

Abends hat Groningen ebenfalls einiges zu bieten. Ich habe einen sehr guten Salsakurs bei SalsaRoy mitgemacht, und wir sind oft ins Images für einen Film in Originalsprache gegangen. Außerdem hat es mir gut im Molly's gefallen, einer im Irishstyle gehaltenen Disco. Im Oosterport geht es dann nicht so rasant zu, denn das ist eine schöne große Konzerthalle für jazzige aber auch klassische Musikabende. Den besten Jazz kann man meiner Meinung nach dienstags in der Smederij nahe dem Eierkuchenboot erleben. Dort treten wirklich sehr gute Musiker auf und die Stimmung ist perfekt! Überhaupt ist die Jazzszene am wachsen. Ich könnte noch über den schönen Stadtpark, das eben erwähnte Eierkuchenboot mit leckeren Gerichten, die Insel Schiermonnikoog und und und schreiben, aber das würde den Rahmen hier sprengen. Wenn ihr noch mehr darüber wissen wollt, schreibt mir einfach eine mail (aljonawilhelm@web.de). Ich erzähle gern noch ein bisschen mehr.

Auf jeden Fall wünsche ich euch viiiieel Spaß und interessante Erlebnisse in Groningen, falls ihr euch für diese schöne Stadt entscheidet.